

4. August 1913.

Lieber Heer Rößler!

Daß sowohl Ihre Schreibmaschine als auch Ihre Füllfeder eingefroren sind, glaube ich trotz des heurigen Wetters (um damit anzufangen) nicht recht. Sollte es aber doch der Fall sein, will ich mich bemühen, solchem Übelstand durch einige „wahche Witz“ abzu-
helfen. Heller (nicht das Wetter ist jetzt heller, ich meine den Kommissar) scheint sich in Anbetracht abgemessener Temperaturverhältnisse auch nicht genügend erwärmen zu können. Wohingegen ich den „Totentanz“ im Begriffe bin auf 6 zu vervollständigen, nachdem ich den verquälten „Damm“ neugemacht habe. Ich sende Ihnen nächste Woche eine komplette Mappe unter der Bedingung, daß Sie vorher schreiben. Es sieht nach Erpressung aus, es ist aber auch so. Ich werde besagte Mappe Dietrich offerieren, nachdem ich allen Vorspiegelungen vom Trotz 4-5 mal

bei anderen abgeblättert hin. Gehts nicht,
so verschleibe ich ~~ein~~ en Détail. Kennen
Sie vielleicht 3-4 Menschen, welche geneigt
wären für 150 Kronen 6 Blätter beschriebenes
Japanpapier zu kaufen? Einen solchen
Idealisten weiß ich, und wenn ich noch
4 dazu erfahren könnte, wäre ich aus'm
Wasser. Kaufen tut das Ding nämlich
so wie so niemand, und wenn ich in
Kommission gebe, schreibe ich vorher noch was,
was ansanzuhalten ist. Levetus bringt
einige Blätter davon ins Studio. An-
sonsten stecke ich voll mit Ideen, und
wenn mir von irgendwo her die Mittel
werden, kann ich heuer noch gut 6-8
Einzelblätter machen. E.T. hat ich sogar
schon Skizzen und eine fertige Zeichnung
auch. Helle schrieb mir, er wolle Druck
etc, alles auf sich nehmen, aber Geld kost

später geben, worauf ich antwortete, dass ich
da einen Thinesp daum habe. etc. Seine Ant-
wort steht darauf noch aus, seit 9 Tagen.
Vielleicht ist er auch angekommen. Ich trübe
mich immer mit dem Wetter. Wie gesagt
also, ich sende Ihnen ein Exemplar, Japan
oder Ditten (wie Sie wollen) signiert, mit
eigenhändige Widmungsklausel gegen Vor-
einwendung eines anführlchen Briefes.
(Nachnahme gibts nicht.) Sochen Sie sich
also den Sündstein an Thier Gallie moderna
Meister und seien Sie und Frau Sennethin
beselichst geprübt von Ihnen

Offický

Uccle, 58 rue Stanley!

